

Basel, 13. Januar 1938

Lieber Freund! E. Staehelin

Dein Brief hat mich insofern etwas in Verlegenheit gesetzt, als das Sekretariat das Vorlesungsverzeichnis nun gerade heute haben wollte, sodass zu Verhandlungen keine Zeit mehr blieb. Solche hätten aber, wenn die von dir gewünschte Änderung von mir gemacht werden sollte, auf alle Fälle zuerst stattfinden müssen. An dem, was die Fakultät am Samstag gutgeheissen vorbei und bes. auch über den Kopf des an der Sache doppelt interessierten Cullmann hinweg konnte ich die Änderung doch nicht gut vornehmen. Das Verzeichnis geht nun in der Form, in der ich es euch vorlegte, in Druck und dann können ja immer noch Änderungen vorgenommen werden. Auch das Problem der W. Vischer'schen Vorlesung ist ja noch nicht geklärt. Immerhin müsste dann wohl eine kurze Sitzung zur Widererwägung des Ganzen stattfinden.

Mir ist insbesondere nicht klar, was, wenn du auf 8 Uhr gehst, und wenn du Cullmanns Galaterbrief dort nicht haben magst, aus dieser Vorlesung werden soll?

Hast du dir übrigens, wenn du durchgängig auf 8 Uhr gehen willst, die Situation überlegt, die entstehen wird, wenn Wendland eines Tages das Rennen aufgibt und wenn dann doch wohl ich auf jene Stunde gehe, wie ich es mir immerhin offen gelassen sehen möchte? Solange du Kirchengeschichte liest, ist Alles gut - wie aber, wenn bei dir die Dogmengeschichte und wie jetzt die Geschichte der prot. Theologie an der Reihe ist.

Bitte sag mir noch ein Wort, ob es dir recht ist, wenn ich die bewusste kurze Sitzung zur Bereinigung der Angelegenheit einberufe? Die "unverzögliche" d.h. direkte Erledigung liess sich m.E. angesichts der Wichtigkeit, die diese Fragen für Alle zu haben scheinen, nicht gut machen.

Mit herzlichem Gruss!

Dein

KBA 9238.4